



**THEMA:**  
**Die Rückkehr der RUB-Mensa**

- ▶ **AKAFÖ: Umbau in vollen Zügen**
- ▶ **FREIZEIT: Neue Spiele**
- ▶ **STUDIUM: BAföG und Studiengebühren**



**LIEBE LESERINNEN UND LESER,**

Sie haben es sicher bereits bemerkt: nicht nur die frisch sanierte Mensa auf dem Campus der RUB erstrahlt wieder in neuem Glanz. Auch unser Magazin „Bed & Breakfast“ hat ein neues Gesicht erhalten.

In punkto Mensa freuen wir uns sehr darüber, dass die nicht immer einfache Zeit des Umbaus vorbei ist. Zweieinhalb Jahre dauerten die Baumaßnahmen, insbesondere im Bereich der Technik brachten wir die Mensa auf den neuesten Stand: Die neuen Gerätschaften arbeiten energieeffizient und umweltbewusst. Auch Auswahl und vor allem Qualität der Mahlzeiten werden sich verbessern. Mehr dazu ab Seite 4.

Mit der umgestalteten „Bed & Breakfast“, wollen wir uns mit Infos zum Studium, Freizeit- und Kulturtipps nah am Alltag der Studierenden bewegen und ihnen damit Orientierung geben.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern ein erfolgreiches Semester und in der Mensa allzeit guten Appetit!

**Jörg Lüken**, AKAFO-Geschäftsführer

**Inhalt**

**KURZMELDUNGEN**

Semesterzahlen ..... 3  
 Internetportal für internationale Studierende ..... 3  
 Hardenbergsaal ..... 3  
 Campusfest 2006 ..... 3

**THEMA**

Die Rückkehr der RUB-Mensa ..... 4  
 Technik vom Feinsten ..... 5

**AUS DEM AKAFÖ**

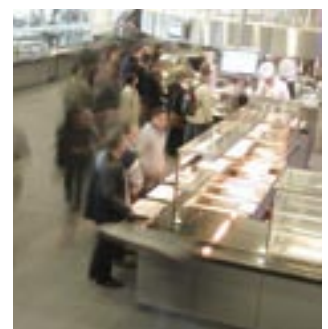
Deutsch-Türkische-Theatertage ..... 6  
 Modernisierung am Erlenkamp ..... 7  
 Kurzmeldungen aus dem AKAFÖ ..... 7

**STUDIUM & SERVICE**

Praktika ..... 8  
 Benote Deinen Prof ..... 9  
 Studiengebühren ..... 9  
 Kino mal anders ..... 9

**FREIZEIT**

Neue Spiele ..... 10  
 Ausgehtipps ..... 10  
 Bücher & CDs ..... 11  
 Bochumer Schauspielhaus ..... 11



**IMPRESSUM**

**Bed & Breakfast - Das AKAFÖ-Magazin**  
 Ausgabe 19, Sommersemester 2006

**Redaktion:** Ralf Weber, Heiko Jansen (jan), Stefanie Gowik, Florian Kühlem (fkü)

**Gestaltung:** Heiko Jansen  
**Druck:** Druckhaus Nolte, Iserlohn

**Auflage:** 7.000 Exemplare

**Redaktionsanschrift:**  
 AKAFÖ – Pressestelle

Universitätsstr. 150, 44801 Bochum  
 Telefon: (0234) 32-11030,  
 E-Mail: presse@akafoe.de,  
 Internet: www.akafoe.de  
**V.i.S.d.P.:** Jörg Lüken, Anschrift s. oben

**Bildnachweise:** 20th Century Fox (S. 9 unten), AMIGO Spiel + Freizeit (S. 2 u., 10), photocase.com (S. 2 o. r., 3 u. r., 9 o. r., S.11 oben), RUB-Pressestelle (S. 3 o.), alle anderen Fotos AKAFÖ Bildarchiv.



AUF IN DEN SOMMER:

## Campusfest an der RUB

Am Mittwoch, den 24. Mai findet an der Ruhr-Universität Bochum wieder das Campusfest „Rubissimo“ statt. In diesem Jahr wird vor allem viel World Music geboten.

So treten auf der Hauptbühne vor dem Audimax unter anderem Macka B mit Roots-Reggae aus London und Trova 5 mit Musik aus Kuba und Push Up aus Bochum auf. Das Kindermusiktheater Adesa aus Ghana vermittelt mit Trommeln, Gitarren, mit Tanz, Kostümen und Masken, mit Akrobatik und Jonglage in ihrem Programm „Jabahee“ afrikanische Lebensfreude. Ein vergleichbares

Programm (Trommeln, Theater u.v.m.) präsentieren boSKop und das Musische Zentrum als „walking acts“ während des gesamten Campusfests. Vom AstA werden vor der Bibliothek die Bochumer Newcomer 2006 und andere studentische Bands präsentiert, im Audimax gibt es klassische Klänge vom Universitäts-Orchester zu hören. Wie üblich werden neben Schmuck und Klamotten natürlich auch jede Menge Getränke und Speisen an den entsprechenden Buden serviert. Nach Einbruch der Dunkelheit erfreut das große Höhenfeuerwerk wieder die Besucher.

[www.rub.de/sommerfest](http://www.rub.de/sommerfest)

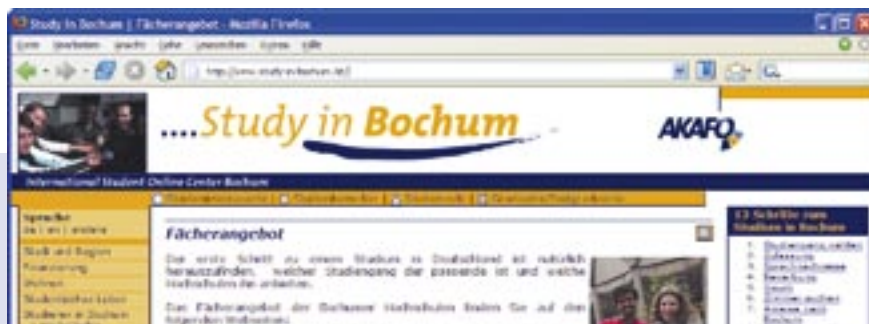
### SEMESTERZAHLEN

**1 Minister** kam zur Übergabe der neuen Mensa zu Besuch. NRW-Innovationsminister Andreas Pinkwart durfte zusammen mit Oberbürgermeisterin, Rektor und AKAFÖ-Geschäftsführer feierlich die Küche einweihen und den Kochlöffel schwingen.

**75 Cent** kostet ein Becher Automatenkaffee, der seit Jahresbeginn von der Marke TransFair stammt. In den Cafeterien wird bereits seit 1993 nur fair gehandelter Kaffee verkauft.

**120.000 Kilometer** Starkstromkabel wurden während des Mensaumbaus in der neuen Mensa verlegt.

**33.584.034,15 €** wurden im Jahr 2005 vom AKAFÖ an BAföG-Leistungen bewilligt und durch das Land an BAföG-berechtigte Studierende ausgezahlt. Das macht im Schnitt 333,41 € BAföG-Leistung je Monat und Student.



### study-in-bochum.de

Speziell für internationale Studierende entwickelte das AKAFÖ ein Internetportal, das unter der Adresse [www.study-in-bochum.de](http://www.study-in-bochum.de) wichtige Informationen, Tipps und Adressen rund um das Studium in Bochum bietet. Insbesondere für Freemover, die selbst organisiert und ohne Austauschprogramm nach Deutschland kommen, bietet das neue Informationsportal damit eine wertvolle Ergänzung zu bereits bestehenden Internetangeboten, um sich im neuen Land, im neuen Hochschulsystem zu recht zu finden. Bei der Entwicklung des Portals wurde sehr auf Benutzerfreund-

lichkeit geachtet. Die Seiten können auch auf kleinem Bildschirm dargestellt und mit langsamer Internet-Verbindung genutzt werden. Zudem ist die gesamte Seite in englischer Sprache abrufbar, die wichtigsten Informationen sind in weitere Sprachen übersetzt. Das Projekt wurde vom Kulturbüro boSKop und der AKAFÖ-Pressestelle betreut und aus den Mitteln des DSW-Projekts „Student Services Online“ im Rahmen des DAAD-Programms zur Förderung der Internationalisierungsstrukturen an den deutschen Hochschulen (PROFIS) gefördert.

[www.study-in-bochum.de](http://www.study-in-bochum.de)



### Hardenbergsaal

Der Saal der Studierendenwohnanlage Hardenberg-Haus wurde renoviert und umgebaut. Beim Umbau wurde viel Wert darauf gelegt, dass der Saal in Zukunft für viele unterschiedliche Veranstaltungen genutzt werden kann. So wurden feste Traversen für Beleuchtung und Boxen eingebaut, neue Kabelkanäle gelegt und eine neue Garderobe geschaffen. Und auch die Nachbarn dürfen sich freuen: Denn der Schallschutz wurde beim Umbau deutlich verbessert, so dass nun weniger Lärm nach außen dringt. Mit einem „Tanz in den Mai“ wurde der Saal bereits eröffnet.



► **MENS SANA IN MENSA NOVA**

# Die Rückkehr der RUB-Mensa

**Dieser Tag war wohl in vielen Kalendern markiert: am 10. April öffnete die frisch sanierte Mensa endlich ihre Türen. Zweieinhalb Jahre verbrachte die alte Dame auf dem Campus im Schönheitsschlaf, um nun runderneuert wieder aufzuwachen.**

Glanzstück darf die Mensa jetzt zu Recht genannt werden, denn überall strahlt und funkelt es. Glas und Stahl ersetzen den grauen Beton, und kunstvolle Neonlicht-Installationen bringen den Flair der 70er in die Mensa. Die jetzt lichtdurchfluteten Ebenen des Gebäudes lassen den Blick weit schweifen, zudem verbinden erstmals gläserne Fahrstühle, zwei

davon behindertengerecht, die Ebenen des Gebäudes. Deren Aussehen hat sich übrigens stark geändert.

**Neue Aufteilung.** Auf der obersten Ebene 01 befinden sich nun im vorderen Bereich ein großzügiges Foyer mit Cafebar, dahinter ein Bistro mit Zugang zur Dachterasse, flankiert von Seminarräumen. Darunter, auf Ebene 02, liegt die Mensa, das pulsierende Herz des Gebäudes. Hier sind die Küche, der Ausgabebereich und die Sitzplätze untergebracht. Letztere sind übrigens deutlich angestiegen, da Produktionsflächen aufgrund innovativer Technik in Gast- und damit Sitzflächen umgewandelt werden konnten. Ebene 03

ist der Verwaltung, der Warenanlieferung, Lagerung, Entsorgung sowie der Spülküche vorbehalten. Ebene 04 beherbergt schließlich das neue Veranstaltungszentrum, das in Zukunft gemeinsam von AKA-FÖ und RUB genutzt wird.

**Frisches Verpflegungskonzept.** Nicht nur die Architektur zeugt von Modernität und Zukunftsorientierung. Auch Service und Angebot der Verpflegung wurden neu an den veränderten Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet. Aus drei Menüarten können Studierende und Hochschulmitarbeiter fortan auswählen. Im Sprinterbereich erhalten ganz Eilige ohne lange Wartezeiten Eintöpfe, Suppen oder Aufläufe. Im Komponentenbereich kann das „traditionelle“ Mensa-Essen nach eigenem Gusto selbst zusammengestellt werden. Zur Auswahl stehen zwei Hauptgerichte, bis zu fünf Beilagen, Salate sowie diverse Desserts. Im Aktionsbereich finden die Gäste besondere Leckerbissen. Unter dem Motto „Front-Cooking“ werden Wokspezialitäten, Nudelgerichte oder Steaks frisch vor den hungrigen Augen zubereitet. Und damit die Orientierung im neuen Ausgabebereich schneller und

besser funktioniert, informieren Flachbildschirme über den Ausgabebereichen über das jeweilige Angebot.

**Der Lack war ab.** Die Sanierung der 1971 erbauten Mensa galt seit Jahren als dringend notwendig. Vor allem die Bausubstanz machte den Verantwortlichen große Sorgen. Risse in der Außenhaut, verhärtete Dehnungsfugen, undichte Dächer - die Liste der Schäden am Baukörper war lang. Nach über dreißig Jahren unter Volldampf hinterließ die Zeit deutliche Spuren an der einstmals größten Mensa Europas. Der Beton, in den 70er Jahren als Hauptbaustoff verwendet, wurde von Wind und Wetter teilweise so stark angegriffen, dass in einigen Bereichen Gefahr durch herabstürzende Teile bestand.

**Mängel in Bau und Technik.** Und auch die Technik wurde zum Unsicherheitsfaktor.

Teilweise noch aus der Erstausrüstung, waren einige Gerätschaften abgängig und vielfach nur noch dank der Improvisationsgabe des technischen Personals betriebsbereit. In manchen Bereichen drohte sogar die Stilllegung, wenn die Ämter tätig geworden wären. Doch zum Glück konnten die Verantwortlichen nach zähen Verhandlungen davon überzeugt werden, wie dringend die Sanierung des Mensagebäudes war. 2003 fiel schließlich der Startschuss für den Umbau, im Zuge dessen das Gebäude in nur zweieinhalb Jahren entkernt, von Schadstoffen befreit und neu ausgebaut wurde.

**Zukunft der Interims-Lösungen.** Um die Studierenden und Hochschulmitarbeiter auch während des Umbaus der Mensa adäquat versorgen zu können, wurden eigens Ausweichquartiere eingerichtet, allem voran Querforum West und Schirm-

bar. Diese werden auch nach dem Umbau Einsatz finden, allerdings erst in einiger Zeit und in neuer Form. Die Schirmbar wird im Sommer zum Biergarten umgerüstet. Das Querforum soll im Herbst mit neuem Konzept und gehobenem Flair wiedereröffnet werden. Die Ausgabestellen in HZO und NB hingegeben bleiben zukünftig geschlossen. Das Bedienrestaurant, im Zuge der Mensasanierung ins Studierendenhaus umgezogen, wird auch in Zukunft weiter dort zu finden sein.

**Probleme beim Start.** Leider lief in den ersten Tagen des Mensabetriebes noch nicht alles reibungslos. Der unerwartet große Gästeansturm sowie plötzlich auftretende technische Schwierigkeiten stellten unsere Gäste auf eine Geduldssprobe an der Essensausgabe und den Kassen. Für diese Unannehmlichkeiten möchten wir uns nochmals entschuldigen. ◀



## ► NEUE KÜCHE FÜR MEHR FRISCHE: Technik vom Feinsten

Knusprig, knackig, warm, gesund und frisch – so sollen die Speisen sein, die in der neuen Mensaküche hergestellt werden. Einige technische Neuerungen sorgen dafür, dass diese Ziele besser als zuvor erreicht werden können. Die Ausstattung wurde etwa um vier Druckdampfgarer ergänzt, die, entsprechend einem Schnellkochtopf im Hausgebrauch, hermetisch abgeriegelt arbeiten. In ih-

nen können Gemüse, Kartoffeln oder Nudeln schonender zubereitet werden, denn durch die Dampfgarung gehen weniger Nährstoffe verloren. Für die Zubereitung von kalten Desserts werden Kombikessel genutzt, die sowohl kochen als auch kühlen können. Und um die Speisen für die Ausgabe frisch und knusprig zu halten, funktionieren die Wärmebehälter, die ehemals durch Wasserbecken

beheizt wurden, nun mit Ceranfeldern, die eine gleichmäßige, trockene Hitze gewährleisten. Neben 6.000 Gerichten für die Versorgung der Studierenden und Hochschulmitarbeiter werden in der neuen Mensaküche auch 4.000 Außer-Haus-Gerichte hergestellt, die etwa an Bochumer Schulen gehen. Um auch diese frischer als bisher anbieten

zu können, arbeitet die neue Küche mit dem Cook&Chill-System: Die Speisenkomponenten werden nach dem Garvorgang in Schnellkühlern von ca. 70 bis 90 auf drei Grad heruntergekühlt und anschließend bei null bis zwei Grad gelagert. An den Ausgabestellen werden sie dann mit Heißluftdämpfern auf eine Kerntemperatur von 72 Grad erwärmt (regeneriert).



**i** Die Broschüre „Rückkehr der RUB-Mensa“ bietet viele Infos zum Umbau der Mensa. Die Broschüre ist online abrufbar unter [www.akafoe.de](http://www.akafoe.de)



## 5. DEUTSCH-TÜRKISCHE-THEATERTAGE **BO-stanbul im Mai 06**

Vom 11. bis 14. Mai 2006 finden an der Ruhr-Universität Bochum bereits zum fünften Mal die „Bochumer Deutsch-Türkischen Theater Tage“ statt. Auch in diesem Jahr bringen die Veranstalter, das AKAFÖ-Kulturbüro boSKop, die Studiobühne des Musischen Zentrums sowie das „theater getürkt“, erneut verschiedene türkische und deutsche Produktionen auf die Bühne des Musischen Zentrums und erstmalig in die Kammerspiele des Schauspielhauses.

Die gemeinsame Schirmherrschaft über diesen Kulturshake haben der türkische Generalkonsul M. Munis Dirik und der Rektor der Ruhr-Universität Bochum Prof. Dr.-Ing. Gerhard Wagner inne.

**Donnerstag.** Das Festival beginnt nach der um 19 Uhr im Musischen Zentrum der RUB stattfindenden Eröffnung mit der binationalen Theaterproduktion „not“, die 19.15 Uhr auf der dortigen Bühne aufgeführt wird. Der zweisprachige Titel beschreibt auf Deutsch eine dramatische oder gefährliche Situation, auf Türkisch hingegen eine Randnotiz oder Bemerkung. In diesem Rahmen nimmt das Stück mit auf die Suche nach Identität und Migration. Im Anschluss um 20.30 Uhr: Kerim Pamuk und Murat Sözer (MpMs) präsentieren live das im April 2006 erschienene Hörbuch „Sprich langsam, Türke!“ Pamuk liest über deutsch-türkische „Diskurse“, gefühlsechte Vorurteile und kebab-gestahlte Gemeinsamkeiten zwischen Muselmanen und Teutonen. Murat Sözer rappt die eigens für das Hörbuch komponierten Songs live.

**Freitag.** Mit dem Kabarett „Hitler Kebab“ wird Serdar Somuncu – Preisträger des Kleinkunst-Satire-Preises Prix Pantheon – mit dem Kabarett „Hitler Kebab“ das Publikum im Musischen Zentrum ab 19 Uhr begeistern. Sein aktuelles Programm

vereint die beiden Seiten Somuncu's deutsch-türkischer Seele zu einer brisanten Mischung aus feinstem politischem Kabarett, haarsträubend unverschämter Stand up Comedy, brutalster Geschichtsaufklärung, verletlicher Selbstreflexion und dramatischer Selbstinszenierung. Im Anschluss ab 20.45 Uhr tanzt die Schauspieltruppe „Çıplak ayaklar“, übersetzt „Barfuss“, im Musischen Zentrum auf. Sie präsentiert den Zuschauern dabei die Choreographie bestimmter „Wörter“ aus dem Alltag der Tänzer, die in ihrer Semantik Bände sprechen. Zum Abschluss des zweiten Tags gibt es ab 22 Uhr Jazzmusik und orientalische Klänge vom Ertugrul Coruk „Trio“ (Saxofon, Querflöte) im KulturCafé zum freien Eintritt.

**Samstag.** Am dritten Tag gibt es zwei Programmpunkte: Ab 19 Uhr führt das Arkadas-Theater den aus dem Kino bekannten Stoff „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“ auf. Das Stück ist eine religionsübergreifende Parabel über Toleranz, Weisheit und Fatalismus, über Herzengüte und eine ungewöhnliche Freundschaft. Die populäre, türkische Sängerin „Göksel“ wird mit ihren zumeist selbst geschriebenen Stücken rockigen Funk und orientalischen Pop ab 20.45 Uhr ins Kulturcafé nach Bochum bringen.

**Sonntag.** Den Abschluss bildet das Staatstheater Istanbul mit dem sprachlosen Stück „Sersemli Evi“ („Fools House“), aufgeführt in den Kammerspielen des Schauspielhauses Bochum ab 19 Uhr. Die Geschichte: in einem vierstöckigen Gebäude, gebaut auf einem uralten Schiffswrack, leben die neugierige Besitzerin und ihre seltsamen Mieter. Als sich im Souterrain einer der Mieter erhängt, werden die toten Seeleute erweckt und wollen den Geist dieses Mannes mitnehmen. Doch die Welt, die sie vorfinden, ist eine vollkommen unbekannt. ◀

### ► KARTENPREISE

**Veranstaltungen im Musischen Zentrum (Vorverkauf nur im KulturCafé der RUB):**

**11. Mai: „not“, binationales Theater; „Sprich langsam, Türke“, Lesung/Rap**  
Abendkasse: 12,- €, VVK: 10,- €

**12. Mai: „Hitler Kebab“, Serdar Somuncu; „Wörter“, Tanztheater**  
Abendkasse: 10,- €, VVK: 8,- €

**13. Mai: „Monsieur Ibrahim...“, Arkadas-Theater; Konzert „Göksel“**  
Abendkasse: 15,- €, VVK: 13,- €

**3-Tage-Kombi-Ticket**  
Abendkasse: 28,- €, VVK: 25,- €

**Theater in den Kammerspielen, Schauspielhaus Bochum:**

**„Sersemli Evi“, Staatstheater Istanbul**  
Abendkasse, 14.5.: 14,- €/ermäßigt: 8,- €

Änderungen im Programm vorbehalten.  
Mehr Infos: [www.theater-getuerkt.de](http://www.theater-getuerkt.de)



NEUES VOM ERLenkAMP

# Umbau in vollen Zügen

**Frohe Kunde für Studierende, die in Bochum auf der Suche nach einem kleinen, aber feinen Zuhause sind. Zum 1. Oktober sollen 108 moderne Einzel- und Doppelappartements in der Anlage „Am Erlenkamp“ fertig gestellt sein.**

Das dortige Wohnheim wird seit Herbst 2005 saniert, der endgültige Bauabschluss ist für März nächsten Jahres vorgesehen. Im Zuge des Umbaus werden in Hoch- und Flachbau insgesamt 204 Wohneinheiten entstehen, darunter auch zwei behindertenfreundliche Quartiere. Noch sind die Bauarbeiten aufgrund der außergewöhnlichen schlechten Witterungsverhältnisse während Winter und Frühjahr vier Wochen im Verzug. Doch der planmäßigen Fertigstellung des Hochhauses steht nichts im Wege.

**Moderne Technik.** Demnächst steht in diesem Teil des Wohnheims an der Markstraße 105 das Anbringen der Außenhaut an, die gleich zwei innovative Technologien vereint. Zum einen ist die Fassade als Doppelfassade konzipiert, die die Warmluftgewinnung zwischen Innen- und Außenwand ermöglicht. Die warme Luft kann zur Beheizung der Etagen vier bis zwölf genutzt werden, und dies dank der Luftheizung gänzlich ohne Heizkörper. In Sommernächten ermöglicht das gleiche Prinzip übrigens die Kühlung der Wohnräume. Zum anderen wird die Außenhaut mit Photovoltaik-Elementen versehen, mit denen Strom gewonnen werden kann. Diese innovative Energieerzeugung wird in der Wohnanlage zur permanenten Warmwasserbereitung eingesetzt. Die Inbetriebnahme der Photovoltaik wird bereits in wenigen Wochen stattfinden. ◀

► KURZ & KNAPP

### Studienfinanzierung

Seit dem 1. April können Studierende im Erststudium den **KfW-Bildungskredit** beantragen. Unabhängig von Studienfach, -ort oder Einkommen finanziert die KfW-Förderbank bis zu 14 Fachsemester monatlich mit 100 bis 650 Euro, bei einem vertraglich abgesicherten Maximalzinssatz (zur Zeit 8,38% p.a.). Das **AKAFÖ berät als örtlicher Vertriebspartner** über alle Modalitäten des Bildungskredites und prüft die Legitimation der Anträge. Weitere Infos gibt es online unter [www.kfw.de](http://www.kfw.de) oder telefonisch im Infocenter der KfW-Förderbank unter Tel. 01801/ 242425 (zum Ortstarif).

### BAföG Gelsenkirchen

Eine feste BAföG-Beratung gibt es seit Anfang des Jahres an der FH Gelsenkirchen. Mitarbeiterinnen des Amtes für Ausbildungsförderung informieren und beraten zu allen Fragen des BAföG im eigens geschaffenen **BAföG-Büro im Altbau der FH, Raum C.0.08.**

Beratungszeiten:  
Montag 9.00 Uhr - 12.00 Uhr  
Dienstag 12.30 Uhr - 15.00 Uhr  
Donnerstag 12.30 Uhr - 15.00 Uhr

### 20 Jahre boSKop

Das Kulturbüro des AKAFÖ feiert in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag. Wir gratulieren ganz herzlich und freuen uns auf ein buntes Jubiläumsjahr!

DISKUSSION UM AKAFÖ-HORTGRUPPEN

# Keine Schließung bis 2008

**Mit der offenen Ganztagschule will das Land NRW vorhandene Ganztagsangebote im Primarbereich unter dem Dach der Grundschule zusammenführen. Im Zuge dessen gab es im Jugendamt der Stadt Bochum Bestrebungen, auch die beiden Hortgruppen der KiTag des AKAFÖ zu schließen.**

Als die betroffenen Eltern davon hörten, gab es Proteste: „Ohne dieses Betreuungsangebot wird es für die RUB schwieriger, hoch qualifizierte Stu-

dierende und Wissenschaftler zu gewinnen. Davon ist auch die Stadt Bochum betroffen“, so wurde eine Mutter in der Tagespresse zitiert. Der Hort des AKAFÖ bietet vor allem Studierenden mit Kindern viele Vorteile: Derzeit betreuen vier Erzieherinnen 30 Kinder. Die Kinder werden unabhängig von ihrem Schuleinzugsgebiet aufgenommen und dürfen die Waldschule (Hustadtring) besuchen. Die Betreuungszeiten liegen zum Teil auch in den Schulferien. AKAFÖ-Geschäftsführer Jörg

Lüken und KiTag-Leiterin Ursula Söhngen-Heppner gingen schnell in Verhandlungen mit der Stadt. Letztendlich wurde ihnen zugesichert, dass zumindest eine Hortgruppe mit 20 Kindern (bisher gibt es zwei Gruppen mit jeweils zwei Erzieherinnen und 15 Kindern) bestehen bleiben kann. Mittlerweile sieht es sogar noch besser aus: Die Landesregierung hat den Städten freigestellt, bestehende Hortgruppen noch ein weiteres Jahr beizubehalten. Frühestens 2008 wird es also Verän-



derungen bei den Hortgruppen des AKAFÖ geben, dann wird ganz neu verhandelt. Ursula Söhngen-Heppner ist darüber sehr froh: „Nahe gelegene Schulen haben noch gar nicht genügend Personal, um so eine liebevolle und umfassende Betreuung anzubieten wie wir das tun können.“ ◀



**RAUS AUS DER UNI, REIN IN DEN JOB**

# Inspiration durch Praktikum

**„Die Absolvierung von Berufspraktika während der vorlesungsfreien Zeit wird allen Studierenden nachdrücklich empfohlen.“ Dieser Hinweis steht wohl in vielen Studienordnungen. Vor allem in Studiengängen, die keine Pflichtpraktika beinhalten, werden Studierende immer wieder aufs Neue dazu ermuntert, erste praktische Erfahrungen zu sammeln.**

Dass Praktika äußerst nützlich sind, hat gleich mehrere Gründe. Zum einen sind sie hilfreich für den Einstieg ins spätere Berufsleben. Arbeitgeber sehen gerne erste praktische Erfahrungen und Kenntnisse im Lebenslauf ihrer Bewerber. Doch noch vielmehr als tatsächliches Fachwissen vermitteln Praktika einen Eindruck vom Berufsalltag, von den Aufgaben und Herausforderungen des anvisierten Tätig-

keitsfeldes. Und damit können Praktika dabei helfen, sich für ein bestimmtes Berufsfeld zu entscheiden – oder eben auch nicht.

**Inspiration fürs Studium.** Das Schnuppern von Arbeitsluft ist damit gleichzeitig auch für das Studium gut. Denn mit ersten Eindrücken von der möglichen Zukunft im Traumberuf ausgestattet, geht es gleich viel energiereicher und motivierter dem ersehnten Studienabschluss entgegen.

**Anfänger mit Erfahrung.** Der beste Zeitpunkt für ein Praktikum ist das Hauptstudium, da Studierende mit Vordiplom oder Zwischenprüfung bereits einige erste theoretische Kenntnisse aufweisen können. Optimalerweise sollte ein Praktikum drei Monate dauern, damit der Prak-

tikant auch in anspruchsvolle Tätigkeiten eingebunden sein kann. Qualität statt Quantität ist das beste Motto hinsichtlich der Summe absolvierter Praktika: besser zwei oder drei gute statt vieler mittelmäßiger. Praktikantenstellen sind übrigens auf vielen Wegen zu finden. Besonders Erfolg versprechend sind Online-Praktikabörsen, viele Praktikumsstellen werden auch direkt an den Schwarzen Brettern der Hochschulen ausgeschrieben. Und auch Initiativbewerbungen machen Sinn, denn nicht jede Praktikantenstelle wird öffentlich ausgeschrieben.

**Regeln für faires Praktikum.** In letzter Zeit machten allerdings beunruhigende Meldungen zum Thema Praktikum Schlagzeilen. Von Ausbeutung akademischer Kräfte ist die Rede, und von dagegen ankämpfenden Interessenvertretungen. Eine solche ist der Verein „fairwork“, der auf die schlechten Arbeitsmarktbedingungen insbesondere von Hochschulabsolventen aufmerksam macht. Denn trotz guter Qualifikationen werden viele für Praktika eingestellt, welche die Vollzeit-Arbeitsstellen ersetzen. Um diesem Trend entgegenzuwirken, werden in Datenbanken und auf Veranstaltungen Erfahrungen ausgetauscht, um der „Generation Praktikum“ eine Perspektive zu eröffnen. Desweiteren hat der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) einen Leitfaden für ein „faires Praktikum“ veröffentlicht.

**i** Weitere Infos zum Thema „faires Praktikum“ gibts online:  
[www.fairwork-verein.de](http://www.fairwork-verein.de)  
[www.students-at-work.de](http://www.students-at-work.de)

**i** Ausgewählte Praktikabörsen im Internet, die auch weiterführende Informationen zum Thema Praktikum bieten:  
[www.praktika.de](http://www.praktika.de)  
[www.praktikum.info](http://www.praktikum.info)  
[www.monster.de](http://www.monster.de)  
[www.jobpilot.de](http://www.jobpilot.de)  
[www.fairjobbing.net](http://www.fairjobbing.net)

## ► LEITFADEN FÜR „FAIRES PRAKTIKUM“

**Das Praktikum**

- darf keinen regulären Arbeitsplatz ersetzen
- dient in erster Linie dem Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen
- wird mit einem Vertragsverhältnis als „Praktikum zu Ausbildungszwecken“

geregelt (darin festgeschrieben sind Beginn und Dauer des Praktikums, tägliche Arbeitszeit, Höhe der Vergütung, Urlaubsanspruch, Vergütung von Überstunden, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Kündigungsvoraussetzungen)

- wird von einem Betreuer

begleitet, der sich um die Belange und Arbeitsinhalte des Praktikanten kümmert

- muss nach Abschluss mit einem Zeugnis bestätigt werden (die darin enthaltenen Formulierungen dürfen keine negativen Auswirkungen auf zukünftige Arbeitsverhältnisse haben)

- muss angemessen vergütet werden und sollte höchstens drei Monate dauern

(Quelle: DGB-Leitfaden für Unternehmen, Studierende und Absolventen, die ein laut Studienordnung nicht vorgeschriebenes Praktikum vergeben bzw. annehmen)

# Benote deinen Professor!

**MeinProf.de beantwortet auch die Frage nach dem lustigsten Uni-Kurs Bochums.**

Sich im Uni-Dschungel zurecht zu finden ist in vielerlei Hinsicht schwierig. Ein großes Problem ist zumindest am Anfang die Auswahl der Kurse. Woher soll man auch vorher wissen, welcher Professor oder Dozent gute Vorlesungen und Seminare gibt? Drei Studierende der TU Berlin sorgen nun mit einer Webseite dafür, dass dieses Informationsdefizit beseitigt wird: Auf MeinProf.de kann jeder registrierte User seine Lehrenden bewerten. Die Bewertungsbögen orientieren sich dabei an offiziellen Evaluationsbögen, wie sie an Universitäten verwendet werden. Das Besondere an MeinProf.de ist, dass Professoren und Dozenten nicht ganz allgemein, sondern anhand von konkreten Kursen bewertet werden, die die Benutzer besucht haben. Aus diesen



Daten ergibt sich dann auch die Gesamtbewertung des Lehrenden.

**Viele Bewertungen.** Obwohl die Webseite erst seit wenigen Monaten am Start ist, sind dort schon rund 87 000 Bewertungen abgegeben worden, 16 000 davon allein in Nordrhein-Westfalen und über 2500 für Kurse an den Hochschulen in Bochum und Gelsenkirchen. Die einzelnen Kurse werden nach den Kategorien Fairness, Unterstützung, Material, Verständlichkeit, Spaß, Interesse und Verhältnis Note/Aufwand beurteilt. Da man sich für jede einzelne dieser Kategorien Top- und

Floplisten anzeigen lassen kann, finden sich auf MeinProf.de auch so interessante Informationen wie die, dass die lustigsten Kurse der Ruhr-Universität von Herrn Niesler in den Naturwissenschaften und Herrn Kretschmer in den Rechtswissenschaften gegeben werden. ◀



## ► STUDIENGEBÜHREN

Zum 1. April ist in NRW das **Studienbeitragsgesetz** in Kraft getreten. Dies ermöglicht den Hochschulen, ab dem Wintersemester 2006/07 Studiengebühren für Erstsemester, ab dem Sommersemester 2007 für alle Studierenden, in Höhe von maximal 500 Euro/Semester zu erheben. Bisher hat die RUB noch keine endgültige Entscheidung getroffen, nachdem die Senatsitzung wegen Protesten abgebrochen wurde. Die FH Bochum hat schon einen Beschluss für Studiengebühren gefasst. Zur Finanzierung bietet die NRW Bank ein **Studienbeitragsdarlehen** an, das die anfallenden Studiengebühren finanziert und direkt an die Hochschule auszahlt. Für BAföG-Empfänger wird die Darlehenslast begrenzt. So genannte **Kappungsgrenzen** beschränken die maximale Rückzahlungshöhe (Summe des BAföG-Darlehens und des Studienbeitragsdarlehens einschließlich der bis zum Rückzahlungszeitpunkt angefallenen Zinsen) zum Zeitpunkt des Tilgungsbeginns auf 1.000 Euro pro studiertem Semester, insgesamt auf 10.000 Euro.

## LÄNGER NICHT MEHR IM KINO GEWESEN?

# Der Studienkreis Film



Läuft im SKF: Walk the Line

**Viele RUB-Studenten wissen gar nicht, was ihnen entgeht. Jeden Dienstag- und Donnerstagabend während des Semesters laufen im HZO 20 um 18 und 20:30 bzw. 21 Uhr aktuelle Filme, aber auch Kult und Klassiker auf der großen Leinwand.** Der Studienkreis Film (SKF)

existiert seit fast 40 Jahren und ist damit eines der ältesten studentischen Kinos in Deutschland. In diesem Sommer zeigt der SKF so heiß diskutierte und Oscar-dekorierte Filme wie „Brokeback Mountain“ oder „Walk the Line“. Außerdem kommt der deutsche Film zum Zug und

kann sich in der Reihe „Wir können auch anders!“ unter anderem mit „Elementarteilchen“ und „Sommer vorm Balkon“ von seiner innovativen, eben „anderen“ Seite zeigen. Auch solche Filme, die an den Multiplex-Kassen untergegangen sind, bekommen im SKF im Namen der Förderung der Filmkultur ihre Chance.

**Sitzkissen inklusive.** Damit rustikale Hörsaalbestuhlung den Filmgenuss nicht unnötig trübt, existiert im SKF seit neuestem übrigens ein besonderer Service: Am Eingang halten Mitarbeiter für die Zuschauer extrem weiche und bequeme

Sitzkissen bereit.

Das volle Programm aus Trailershow, Kurz- und Hauptfilm kostet nur einen einmaligen Beitrag von 1,50 Euro pro Semester und 2,50 Euro pro Vorstellung.

**Mitmachen erwünscht.** Unterhalten wird der Studienkreis Film von einer Gruppe film- und kinobegeisterter Studierender, die sich jederzeit über tatkräftige Unterstützung freuen – wer Kino nicht nur besuchen, sondern auch machen möchte, ist herzlich dazu eingeladen, einfach an Vorstellungstagen zwischen 16 und 18 Uhr im HZO 21 vorbeizuschauen und in das Erlebnis Kino einzutauchen.

Mehr Informationen zum Programm unter [www.rub.de/skf](http://www.rub.de/skf)



**NEUE BRETTSPIELE**

# Vom Hafen bis zur Hazienda

**Zwei neue Brettspiele führen uns in unterschiedliche Welten: Während sich in Oltre Mare alles um den Handel im Mittelmeer der Renaissance dreht, führt uns das Aufbauspiel Hazienda in die Pampas des argentinischen Hochlands.**

**Handeln im Mittelmeer.** Oltre Mare zählt zu den Geheimtipps der Essener Spielmesse. In diesem Spiel schlüpfen bis zu fünf SpielerInnen in die Rolle von Kaufleuten, die versuchen, im Mittelmeer so viele Dukaten wie möglich zu scheffeln. Jeder Spieler startet mit einem Schiff auf dem Spielfeld, einigen Warenkarten auf der Hand und einem kleinen Grundkapital. Jetzt geht es darum, möglichst viele, gleiche Waren zu sammeln und auf dem Frachtstapel abzulegen. Dazu kann auch eifrig mit den anderen Spielern gehandelt werden. Doch bevor die Karten auf den Frachtstapel kommen, müssen die Aktionen auf den abgelegten Karten gespielt werden: So kann man zu neuen Dukaten oder Waren kommen,



von Piraten attackiert werden oder mit seinem Schiff neue Häfen erobern und so wertvolle Bonusmarken erobern. Es gibt im Spiel zwei Wertungen, eine in der Spielmitte und eine am Spielende (wenn alle Warenkarten aus dem Vorrat aufgebraucht sind): Wer danach die meisten Dukaten gesammelt hat, hat das Spiel gewonnen. Oltre Mare ist ein schönes, taktisches Handelsspiel, das eine interessante Mischung aus Karten- und Brettspiel ist. Die Regeln sind nach ein paar Spielrunden leicht zu verstehen, dank der Handelsphase gibt es auch viel Interaktion mit den anderen Spielern, ein Spiel dauert ungefähr eine gute Stunde.

**Herdentrieb.** Bei Hazienda von Wolfgang Kramer („6 nimmt“, „El Grande“) geht es um den Aufbau von Herden und Land in der argentinischen Pampa. Gewonnen hat der Spieler, der am Ende die meisten Punkte gesammelt hat und diese erhält man, wenn man möglichst geschickt Landfelder und Herden auf dem Spielplan platziert. Jeder der bis zu fünf Spieler

führt pro Zug drei Aktionen aus: Man kann Land- oder Tierkarten kaufen, diese auslegen oder Wasserfelder oder Haziendas kaufen (bringen beide Bonuspunkte) oder Landfelder ernten, was Geld in die Kasse spült. Und das wird auch meistens dringend benötigt. Denn ansonsten bekommt



man nur Geld, wenn man eine Viehherde bis zu einem Markt führt. Wie bei Oltre Mare gibt es auch hier zwei Wertungen: Eine in der Spielmitte und eine am Spielende, wenn alle Tierkarten aufgebraucht sind. Für die Wertung zählt nun, wie viele Märkte man erreicht hat, wie viele Ländereien man hat, für Wasserfelder, Haziendas und Geld gibt es noch Bonuspunkte. Hazienda ist ein taktisches Spiel, bei dem es vor allem auf die Zugoptimierung ankommt. Man würde am liebsten zehn Aktionen gleichzeitig ausführen, hat aber nur drei. Dabei muss man auch immer die Aktionen der Mitspieler im Blick haben. Hazienda ist ein Spiel für Fans von taktischen Aufbauspielen. Natürlich kann sich die Bedenkzeit mal etwas länger hinziehen und in der Anfangsphase wurschtelt jeder vor sich hin, was sich aber schnell ändert, da es auf dem Spielfeld immer enger wird. Insgesamt ein schönes Spiel um Mehrheiten, das allerdings weniger Interaktion zwischen den Spielern bietet als Oltre Mare.

► JAN

**i** Hazienda, von Wolfgang Kramer, Hans im Glück, Preis: 20-30 EUR  
Oltre Mare, von Emanuele Ornella, AMIGO, Preis: 17-20 EUR

## ► AUSGEHEN IN BOCHUM

### Hardys

Frisch renoviert lädt die Kneipe im Studierendenwohnheim „Hardenberghaus“ in der Laerheidestraße 26 seit Januar wieder ein. Werktäglich geöffnet von 20 bis 1 Uhr, sind neben üblichen Anti- und Alkoholika auch warme Snacks

zu erstehen. Tipp: mittwochs gibt es meist lecker Fleisch vom Grill zu erstehen!

### Kulturcafé RUB

Ein schönes Plätzchen für Kaffee und Plausch zwischendurch. Wer zwischen Vorlesung und Seminar einfach

mal die Seele baumeln lassen will, ist hier bestens aufgehoben. Aber auch in den Abendstunden kann sich der Weg ins Kulturcafé lohnen: Hier findet nämlich ein reichhaltiges Kulturprogramm statt, u.a. auch die regelmäßigen Reihen von boSKop, wie z.B.



„Students on stage“, die Bochumer Blues-Session oder die Jazzsession. Auch viele Fachschaften nutzen das Kulturcafé als Feten-Hauptquartier.



## VORGESTELLT:

# Neue Bücher und CDs

### Blumfeld:

#### Verbotene Früchte

Dass Blumfeld den Protestsong ins neue Jahrtausend gerettet hätten, schrieb die Presse noch zum vorletzten Album der Vorreiter der Hamburger Schule. Mit „Verbotene Früchte“ haben sich Blumfeld nun scheinbar vor dem falschen Leben in einer entfremdeten Welt in den Rückzugsbereich der Natur gerettet. Jochen Distelmeyer singt klarer und schöner als je zuvor vom „Apfelmann“ in seinem Garten, den „Tieren um uns“. Die E-Gitarre wurde weitestgehend durch die akustische ersetzt und rebellierte höchstens noch leise im Hintergrund. Mit „Der sich dachte“ findet sich auf dem Album brillanterweise mal wieder ein gelungener Achtminüter – eine Mischung aus Minnesang, Chanson und gesungenem Entwicklungsroman. (Sony/BMG)

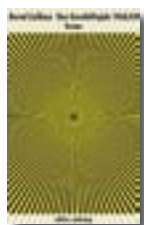


menten und Beziehungskisten zwischen freier Liebe und speißbürgerlicher Moral. Seine Beobachtungen sind immer präzise und werden immer in unpräziser Beiläufigkeit geäußert. Tiefe Wahrheiten fließen wie selbstverständliche Nebensächlichkeiten in die Sätze ein. Auf diese Art kann das „Geschäftsjahr“ als eine Neu-Definition von Lakonie gelten. (Suhkamp, 10 Euro)

### Neil Diamond:

#### 12 Songs

„Was kann da jetzt noch kommen?“, fragte man sich, als der Produzentenlegende Rick Rubin Johnny Cash wegstarb. Rubin hat es tatsächlich noch einmal geschafft, eine der großen amerikanischen Stimmen ins Studio zu holen und deren Sound neu zu erfinden: Diamond findet auf „12 Songs“ zurück zu reizvoll reduzierten akustischen Arrangements; vergessen ist all das Glamouröse und der Pathos, der seine Alben zuletzt ausmachte. Als besonderes Schmankerl gibt es auf der CD ein Duett mit Brian Wilson, das nach alten Beach-Boys-Zeiten, nach Sonne und Meer klingt. Einfach nur ganz großer Pop! (Columbia/Sony/BMG)



### Bernd Cailloux: Das Geschäftsjahr 68/69

In einem Düsseldorfer Hinterhof träumen Mitte der 60er ein paar junge Männer vom freikooperierenden, antikapitalistischen Betrieb. Ihr Problem: Die Bewährung im Kapitalismus. Die Erfindung der bald gegründeten „Muße-Gesellschaft“ ist das für Diskotheken und Veranstaltungen nutzbare Stroboskop, das den Lichtblitz der neuen Erkenntnis unter die Menschen bringen soll, ein neues, besseres Zeitalter einläuten. Schnell wird jedoch klar, dass auch die Hippie-Bewegung nicht gefeit davor ist, nur ein weiterer Markt für windige Geschäftsleute zu werden, dass die neue Ästhetik auch auf das Interesse der Werbebranche stößt. Bernd Cailloux erzählt im „Geschäftsjahr“ vom euphorischen Aufbruch und dem resignierten Scheitern an den Verhältnissen. Locker verknüpft Cailloux die Geschichte der „Muße-Gesellschaft“ mit den Erfahrungen der Zeit: Neue Dimensionen der Musik- und Clubkultur, Drogenexperi-



### Belle And Sebastian: The Life Pursuit

Man kann immer noch nicht behaupten, dass das schottische Musikerkollektiv mittlerweile chartkompatiblen Konsenspop produziert. Auch auf dem neuen Album klingen Belle & Sebastians Songs wieder wie nicht von dieser Welt (zumindest nicht der von MTV und VIVA). Mit Produzent Tony Hoffer („Air“, „Phoenix“) haben sie jedoch das Tempo angezogen und einen Schritt vom manchmal allzu rahmdösigen-tragenen Songwriting zu lichtdurchfluteten Pop- („Funny Little Frog“) und augenzwinkernden Rocknummern („The Blues Are Still Blue“) gemacht. (rough trade) ▶FKÜ

## ► KULTURTIPP

### Unter Elmar Goerden: Gute Reihen am Theater

Den Status des Publikumsliebings, den sein Vorgänger Matthias Hartmann schnell inne hatte, muss sich der neue Intendant des Bochumer Schauspielhauses, Elmar Goerden, erst noch erarbeiten. Viele der neuen Inszenierungen am Haus werden entweder als zu krachig und obszön („Miss Sara Sampson“), zu langatmig („Iphigenie“) oder zu schwierig („Dantons Tod“) angesehen. Armin Holzes Oscar Wilde-Inszenierung „Ein idealer Gatte“ bescheinigte die taz immerhin in einer Hinsicht Kontinuität: Sie sei „in typisch Bochumer Premieren-Tradition: Aluglatt, harmlos nett und natürlich umjubelt“.

Gar nicht glatt, harmlos und nett, sondern innovativ und erfrischend anders kommen hingegen einige feste Reihen daher, die Intendant Goerden am Schauspielhaus etabliert hat: „Die Boten“ zum Beispiel, ein Abend, der einmal im Monat auf der großen Bühne stattfindet und an dem geladene Gäste etwa zehn Minuten aufführen dürfen, was sie möchten. Hier waren schon große Namen wie Bruno Ganz oder Olli Dietrich neben Nachwuchskünstlern wie dem in Bochum studierenden Autor Jörg Albrecht zu sehen. Ob ein „Boten“-Abend zu einem großartigen Ereignis wird oder bloß seicht dahinplätschert, bleibt jedes Mal spannend.

Eine weiterer echter Tipp sind die „Piano Voices“ des Jazzmusikers Jens Thomas: Einmal im Monat lädt dieser einen Gast in die Kammerspiele und improvisiert mit ihm ein Konzert. Bisher ist das jedesmal grandios gelungen und wird beim Publikum zunehmend beliebter.

Auch die Reihe „Playstation“ im kleinen Theater unter Tage ist immer einen Besuch wert: Hier sind ungewöhnliche Umsetzungen ungewöhnlicher Stoffe von jungen Regisseuren und Darstellern zu sehen. ▶FKÜ



**DAS AKAFÖ-KREUZWORTRÄTSEL**

# Mitmachen und gewinnen

Machen Sie mit bei unserem Kreuzworträtsel und gewinnen Sie einen unserer attraktiven Preise.

**So geht's.** Einfach das nebenstehende Rätsel lösen und das Lösungswort in den untenstehenden Coupon eintragen. Diesen ausschneiden (oder kopieren) und an das AKAFÖ schicken. Oder Sie machen es einfach online: Unter [www.akafoe.de](http://www.akafoe.de) (im Bereich Service) gibt es die Möglichkeit, auch ohne Porto am Gewinnspiel teilzunehmen.

**Das können Sie gewinnen.** Wir haben für Sie folgende Preise:

- 1 x „Hazienda“ von Hans im Glück**
- 1 x „Oltre Mare“ von Amigo Spiele**
- 3 x 2 Gutscheine für den SKF**
- 10 AKAFÖ-Tassen inkl. erster Füllung**

Der Einsendeschluss ist der **31. Mai 2006**, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind alle Kunden des AKAFÖ, ausgenommen Mitarbeiter des AKAFÖ. Wir bedanken uns bei Hans im Glück und AMIGO Spiele für die Preise.

	Stadtteil von Bochum	Zeichen der Psychologen		Abk. für Studienkreis Film		Berg und .....		Hier wird gegessen	
chem. Zeichen für Wasserstoff		Waldpflanze		Fußballverein in GE					
Kurzwort für Hochschulreife	1					Abk.: Studentenparlament		Kfz.-Kennzeichen Bremen	
Studienabschluss (Abk.)			Hochschulkurs	Abkürzung: Studentenverband	3		Abk.: Fachhochschulen		7
Obstbrei				Ansturm (engl.)		Abk. für Informationstechnik		Kurzwort: Studienabschluss	
Prof. im Ruhestand									Hochschulen (Kurzwort)
	Fragewort	Tatkraft				Hundelaut		akadem. Austauschdienst	
alkohol. Rebengetränk				viele Bäume					chem. Zeichen für Stickstoff
				Kfz-Zeichen Aachen				4	
		Abk. für circa		68er Studentenbewegung		chem. Zeichen für Schwefel	... Baba und die 40 Räuber		
10	japan. Brettspiel	Hochschulgelände							chem. Zeichen Sauerstoff
	Kneipe					männl. Vorname			2

**▶ ANTWORTCOUPON**

An das  
 Akademische Förderungswerk  
 Pressestelle  
 Redaktion Bed & Breakfast  
 Universitätsstr. 150  
 44801 Bochum

Ja, ich will gewinnen! Das Lösungswort lautet:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Name \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

PLZ und Ort \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

**Wir würden uns freuen, wenn Sie uns noch ein paar Fragen zur Bed & Breakfast beantworten könnten:**

- Bitte vergeben Sie Schulnoten (1-6):
- Wie ist der Gesamteindruck der Bed & Breakfast?
- Wie ist der Informationsgehalt der Artikel?
- Wie finden Sie die Themenauswahl?
- Wie gefällt Ihnen die Gestaltung?

Was können wir noch verbessern?

Welche Themen wünschen Sie sich für die nächste Ausgabe?